

**Titel der Lehrveranstaltung: Softwaretechnik I**

**Lehrende/r: Prof Dr. Stefan Bente**

**Anzahl Studierende: ca. 45**

**Semester: 3**

<b>Wodurch lernen Sie in dieser Veranstaltung am meisten?</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Live-Aufgaben (100%)</li> <li>- Vertiefung in Praktika (100%)</li> <li>- Herr Bente ist motiviert und geduldig (100%)</li> <li>- Gute Beispiele, auch realitätsnah/praxisnah (75%)</li> <li>- Vorlesung und Praktika sind gut strukturiert und thematisch auf einander bezogen; Verknüpfung wird erkannt (50%)</li> <li>- Austausch zwischen Dozent und Studierenden (30%)</li> <li>- Gute ppt-Folien (33%)</li> <li>- Ruhige Stimme (33%)</li> <li>- Ausführliches Beantworten von Fragen (30%)</li> </ul>

<b>Was erschwert Ihr Lernen?</b>	<b>Welche Verbesserungsvorschläge haben Sie für die hinderlichen Punkte?</b>
Vorbereitung auf die Klausur ist unklar (neue Prüfungsform) (10%)	Probeklausur (100%) Fragenkatalog („der kommt ja schon“) (75%)
Zu wenige unterschiedliche Beispiele (nur 3 kontinuierliche) (10%)	Beispiele zu bestimmten Teil-Inhalten, Variationen in Beispielen um die Bandbreite zu erkennen (50%)
Folien zu kurzfristig hochgeladen (20%)	Folien vom Vorjahr zu Anfang des Semesters hochladen, bzw. Folien vor Vorlesung hochladen (20%)
Zu hoher Aufwand in den vier anderen Praktika, allerdings nicht bei dem von Herrn Bente (60%)	
Nur Architekturspezifizierung, keine Implementierung	Praktische Umsetzung, Module in irgendeiner Form zusammen nehmen, z.B. in einem Projekt, um Komplexität tatsächlich abzubilden (Studiengangentwicklung) (50%)
Offene Antworten/ mehrdeutige Lösungen/ Lösungsmöglichkeiten, gerade auch für die Praktikumsaufgabe	Mehr bzw. detaillierteres Feedback zur Praktikumsaufgabe und Lösungen der Studierenden (30%)

TAP-Folgeschritte	
1	Es wird eine Probeklausur entwickelt, die die Studierenden bis Ende des Jahres erhalten und durchgehen können.
2	Die Folien werden aus didaktischen Gründen nicht vor der Vorlesung hochgeladen.  (So können wir spätere Ergänzungen einfügen und Irrtümer berichtigen, ohne dass Sie einen bereits ausgedruckten und mit Mitschrift versehenen Foliensatz haben. Außerdem sind in den Folien i.d.R. kleine Übungen - die Lösungen alle vorher auszublenden und danach wieder einzublenden wäre einfach zu viel Aufwand.)
3	Es werden weitere Beispiele erarbeitet, um den Studierenden die Variationsbreite von Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen.
4	
5	
6	
7	

Telefonisches Nachgespräch: 30.11.2016